Geschichtliches und Geschichten zur Genealogie des Geschlechtes Pfotenhauer mit Anmerkungen zu den Familien Scherrer und Schnell

Autor(en): **Otto-Steinemann, Franz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire = Genealogia svizzera : annuario**

Band (Jahr): **45 (2018)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-843801

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geschichtliches und Geschichten zur Genealogie des Geschlechtes Pfotenhauer mit Anmerkungen zu den Familien Scherrer und Schnell

Franz Otto-Steinemann

Einleitung

Als ich kürzlich die neu erschienene Biografie «Bundesrat Arthur Hoffmann – Aufstieg und Fall»[1] sah, kamen mir spontan meine Vorfahren Pfotenhauer in den Sinn. Weshalb das? Vor vielen Jahren hatte ich eine Broschüre[2] über Bundesrat Hoffmann gelesen. Sie war verfasst von Dr. iur. August Eduard Scherrer, Gemeinde- und Stadtammann in St. Gallen, Regierungsrat, Landammann sowie Nationalrat[3] – und dieser war verheiratet mit einer gewissen Ernestine Pfotenhauer. Schon damals stellte ich mir die Frage, ob die Vorfahren von Ernestine Pfotenhauer wohl etwas mit meiner Familie mütterlicherseits zu tun hätten. Mir fehlte aber die Zeit für vertiefte Recherchen. Dieses Mal jedoch wollte ich es nicht versäumen, die genealogischen Zusammenhänge genauer zu erforschen.

Da meine Mutter, Dr. rer. pol. Ingeborg Maria Otto, Dipl. Volkswirtin und Juristin[4], eine geborene Pfotenhauer war, interessierte es mich natürlich, ob zumindest weitläufig auch gemeinsame Vorfahren zu finden seien.[5]

Anfang der 1980er Jahre arbeitete ich als Leitender Arzt der neurologischen Abteilung im Rehazentrum Walenstadtberg,[6] heute Kliniken Valens. Zur Grün-

---

1 Paul Widmer: Bundesrat Arthur Hoffmann. Aufstieg und Fall, Zürich 2017.

2 Eduard Scherrer: Arthur Hoffmann. Schweizerköpfe Heft 6/7, Zürich, Leipzig 1929.

3 Die Landammänner des Kantons St. Gallen, 2. Teil: 1891–1972, Neujahrsblatt SG 113, Hrsg. vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen, S. 12–13, 1973.

4 Ingeborg Pfotenhauer: Zur Entwicklung einer Definition für den Begriff der Inflation und die Nachprüfung ihrer Gültigkeit innerhalb verschiedener Währungs- und Wirtschaftsverfassungen. Inaugural-Dissertation, Ludwig-Maximilians-Universität München 1947 (Nachdruck 1990).

5 F. G. Otto: August Eduard Scherrer-Pfotenhauer. Chnoblisbüeler – Hauszeitung der Klinik Walenstadtberg Nr. 9/10, 1985.

6 F. Otto: Zur Entwicklung der neurologischen Rehabilitation. 75 Jahre St. Gallische Höhenklinik Walenstadtberg. 75. Jahresbericht und Jubiläumsbeiträge, S. 9-10, 1984.

dung[7] hatte gemäss verschiedener Würdigungen August Eduard Scherrer-Pfotenhauer (1862–1947) als Präsident der Sanatoriums-Kommission sowie der St. Gallischen Gemeinnützigen Gesellschaft massgeblich beigetragen. Die Geschicke der Institution bestimmte er bis kurz vor seinem Tod entscheidend mit.[8]

Die Berner Pfotenhauer

Meine weiteren genealogischen Nachforschungen zu dieser Familie ergaben dann zunächst, dass Ernestine Scherrer-Pfotenhauer am 17.7.1864 als fünftes der sechs Kinder von Carl Eduard Pfotenhauer und Luise Johanna Cäcilia Pfotenhauer-Schnell zur Welt gekommen war.

Carl Eduard Pfotenhauer-Schnell,[9] der am 18.9.1802 im deutschen Wittenberg geboren worden war, hatte in Halle Jura studiert und kam 1845 – nachdem er schon 11 Jahre zuvor eine Berufung nach Bern erhalten hatte, die ihm aber von seinem Vater[10] unterschlagen worden war – schliesslich doch als Professor für Kriminal- und Römisches Recht an die dortige Universität. Er wurde Ordinarius, war mehrmals Dekan und amtete 1850/51 als Rektor.[11] Seit 1868 war er Burger von Bern und wurde als solcher in die Zunftgesellschaft zu Metzgern aufgenommen.[12] 1878 trat er in den Ruhestand; am 8.3.1891 starb er in Bern.[13]

---

[7] Das St. Gallische Sanatorium für Lungenkranke Knoblisbühl auf Wallenstadtberg, St. Gallen 1914.

[8] Jakob Steiger, Aus der Geschichte des St. Gallischen Sanatoriums 1909/1959, Uznach 1960.

[9] Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz, Fünfter Band, S. 425, Neuenburg 1929.

[10] Teichmann, «Pfotenhauer, Ernst Friedrich», in: Allgemeine Deutsche Biographie 25 (1887), S. 703–704 [Online-Fassung]; URL: http://www.deutsche-biographie.de/pnd117685194.html?anchor=adb.

[11] Die Dozenten der bernischen Hochschule, Ergänzungsband zu: Hochschulgeschichte Berns 1528–1984, S.59, Universität Bern 1984.

[12] Wappenbuch der burgerlichen Geschlechter der Stadt Bern, S. 56 und 91, Bern-Bümpliz 1932.

[13] X. (Xaver) Gretener, Zeitschrift für Schweizer Strafrecht, Vierter Jg., † Karl Eduard Pfotenhauer, S. 511–513, Bern 1891.

Abb. 1: Carl Eduard Pfotenhauer

Die Verbindung zur Familie Schnell

Die Mutter von Ernestine, Luise Johanna Cäcilia Pfotenhauer-Schnell, geboren am 21.3.1824 in Burgdorf, gestorben am 31.7.1894 in Bern, war eine der drei Töchter des Mediziners, Professors und liberalen Politikers Dr.med. Johann, genannt Hans, Schnell-Schnell (1793–1865), dem jüngsten[14] der drei «allgewaltigen Brüder Schnell aus Burgdorf»[15], denen an der Ostfassade des Stadthauses Burgdorf eine Gedenktafel mit folgender Inschrift gewidmet ist: «Den drei Brüdern Johann Ludwig, Karl und Hans Schnell, den Rufern für des Volkes heilige Sache, den Bahnbrechern der bernischen Demokratie und der Verfassung 1831. Die dankbare Vaterstadt Burgdorf 1831–1931». Übrigens

[14] Christoph Zürcher, Schnell, Johann (Hans), http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D13283.php, 02.05.2018.

[15] Friedrich Haag, Die Sturm- und Drang-Periode der Bernischen Hochschule 1834–1854, S. 1, Bern 1914.

waren sie Vettern des Berner Professors Samuel Ludwig Schnell (1775–1849), des Schöpfers des neuen Zivilgesetzbuches für den Kt. Bern.[16] Dessen Tochter Louise (1799–1875) aus erster Ehe mit Katharina Louise Stapfer hatte Hans geheiratet – daher der Name Schnell-Schnell.

Während der liberalen Regeneration waren die Brüder die geistigen Führer der sogenannten «Schnellen»- oder «Burgdorfer»-Partei, die ab Ende 1838 «an Bedeutung verlor und zerfiel»[17].

Das Innere Sommerhaus in Burgdorf

Durch eine völlig unerwartete Begegnung kam ich 1987 in direkten Kontakt mit einem Enkel des Ehepaares Dr. August Eduard und Ernestine Scherrer-Pfotenhauer, nämlich mit Christoph Scherrer, geb. 1933. Ebenso lernte ich dessen Mutter, Nelly Scherrer-Sand, geb. 1903, kennen, die mit Eduard Scherrer Junior (1891–1968) verheiratet war.

Von ihrer Schwiegermutter, Ernestine Scherrer-Pfotenhauer, von der ja diese Arbeit ausgeht, besass sie einen Wandteppich vom sogenannten «Inneren Sommerhaus» in Burgdorf (Abb. 2 auf Seite 132), welcher das Gebäude noch vor der Erstellung eines turmartigen Anbaues von 1875 zeigt, der «die schöne Architektur des Hauses stark beeinträchtigt»[18] habe. Ein weiterer Zufall wollte es, dass ich ausserdem auf ein Foto des Gebäudes vor dem Turmbau stiess, das von Ernestine Scherrer-Pfotenhauer zur Verfügung gestellt worden war[19]. Sie selbst kam auf eben diesem Landsitz 1864 zur Welt.

Das damalige Sommerhaus Zelglin gelangte 1789, im Jahr der französischen Revolution, an Dr. iur. Johann Schnell-Dür (1751–1824), später nacheinander an seine Söhne, die erwähnten drei Brüder Schnell[20], Johann Ludwig Schnell-Gatschet, Karl Schnell sowie zuletzt an Hans Schnell-Schnell und – nach dem Tod seiner Witwe – an deren ältesten Sohn Johann Theodor Schnell-Soutter (1818–1896). Nach 130 Jahren im Besitz der «Lochbachlinie» der Burgdorfer

---

[16] Historisches Lexikon der Schweiz, Band 11, S. 162, Basel 2012.

[17] Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz, Sechster Band, S. 220, Neuenburg 1931.

[18] Hans Sommer: Karl Schnell von Burgdorf (1786–1844). Das Burgdorfer Jahrbuch, Abb. nach S. 16, Burgdorf 1939.

[19] A. Stein, Berühmte Gäste im Sommerhaus, Burgdorfer Jahrbuch 1957, nach S. 108 (Tafel III) sowie S. 111, Burgdorf 1957.

[20] Heimatbuch des Amtes Burgdorf, Band 1, Fünftes Kapitel, Die Brüder Schnell und ihr Kreis, S. 410–417, Burgdorf 1930.

Schnell[21] kaufte es 1919 die Burgergemeinde Burgdorf von dessen jüngeren Tochter Helene[22].

Der Landsitz übte offenbar einen besonderen Zauber auf die Familienangehörigen aus – so auch auf die Familie von Professor Carl Eduard und Luise Johanna Cäcilia Pfotenhauer-Schnell und ihre sechs Kinder. Sie verbrachten dort gemäss Überlieferung jeweils die Sommerzeit.

Die Familienchronik Pfotenhauer

Nach diesen für mich interessanten Schauplätzen der Berner Pfotenhauer komme ich nun auf den eigentlichen Kern dieses Artikels zurück, nämlich auf die Frage, ob und wann sich die Ahnenlinien von Ernestine Pfotenhauer und ihren Geschwistern mit meiner eigenen trifft.

Dazu konnte ich aufgrund der bis jetzt erhobenen Daten eine mir vorliegende «Familienchronik Pfotenhauer» zu Rate ziehen. Diese war in lediglich 100 Exemplaren, im «Lose-Blatt-System», vervielfältigt auf dem Matrizenweg, unter Beifügung von je 19 historischen sowie 19 individuellen Fotos, erstellt worden. Das sehr umfangreiche Material wurde in Jahrzehnten vor allem durch Dr. Henry Pfotenhauer, basierend auf einer kurzen Aufstellung des Breslauer Archivrates Dr. Paul Pfotenhauer (1842-1897), zusammengetragen sowie beim letzten Familientag im Jahre 1971 durch Traute Babbick, geb. Pfotenhauer, vorgestellt und seitdem nur noch sporadisch ergänzt. Die geplante Drucklegung für eine Veröffentlichung im «Deutschen Familienarchiv» konnte aus Kostengründen nicht durchgeführt werden.

Handschriften, die das Geschlecht Pfotenhauer erwähnen, weisen laut Chronik darauf hin, dass seine Träger bereits im 15. Jahrhundert in Oberfranken ansässig waren.

Der Name Pfotenhauer kam in wechselnder Schreibweise vor. Es ist anzunehmen, dass er von Pfetten oder, im fränkischen Dialekt, Pfaden, abgeleitet werden kann. Dabei handelt es sich wahrscheinlich um bestimmte Längsbalken im Dachstuhl. Vermutlich waren die Pfotenhauer eine Art Holzhauer oder Zimmerleute.

Die nachfolgende, synoptische Darstellung zeigt – zur besseren Übersicht in der Deszendenz – die beiden direkten Linien in der Vaterfolge.

---

[21] A. Stein, Berühmte Gäste im Sommerhaus, Burgdorfer Jahrbuch 1957, S. 108 (Tafel III), Burgdorf 1957.

[22] Jürg Schweizer und Hanspeter Bösinger, Der Landsitz Inneres Sommerhaus, Zur Gesamtrestaurierung 2006, Burgdorfer Jahrbuch, S. 26, Burgdorf 2008.

Abb. 2: ‹Inneres Sommerhaus› in Burgdorf

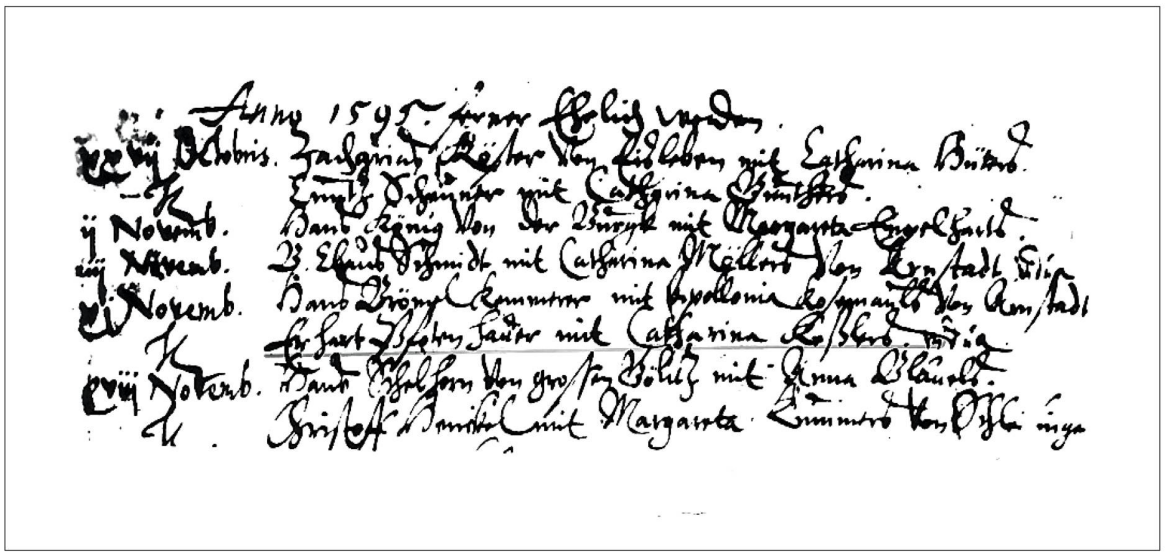

Abb. 3: Trauregister Stadtilm 1595

Vom Stammvater Pfotenhauer zu den Stammlinien des Verfassers (B) und der Berner Pfotenhauer (C)

Erhart Pfotenhauer
ca. 1550 – 1625 (Pest)
∞ 11.11.1595
Catharina Kessler (†8.4.1632),
Witwe, Stadtilm
3 Kinder

A

Erhardus
*1596 †21.9.1625
(Pest)
Stadtilm
2 Kinder

B

Theodoricus
*19.5.1598 †24.8.1666
In Stadtilm/Frankenhausen am Kyffhäuser
∞ 2. Ehe mit Gertrud Krebchen, verw.
Zimmermann, †31.8.1693
Theologiestudium, Schulrektor,
Lehrer am Lyceum Frankenhausen
5 Kinder

3. Kind

Bärtholdus Henricus
*1644 †27.7.1716 (~23.4.1644)
∞ Catharina Zopf, †2.2.1729
Schulmeister in Göllingen
7 Kinder

7. Kind

Hans Georg
*Juli 1690 (~20.7.1690) ▫19.5.1740
∞ 21.11.1717 Maria Elisabetha Suppan
(*1.1.1697)
Bauer in Göllingen
1 Sohn

Johannes Nicolaus
*21.2.1719 †29.8.1755
∞ 7.1.1742 Susanna Magdalena Wichart
(*1721 †20.7.1769)
Bauer in Göllingen
4 Kinder

3. Kind

Johann Christoph
(Ahnherr der Linie Göllingen)
*23.10.1748 †1.11.1789 in Göllingen
∞ 17.1.1788 Martha Sybille Wettich, verw.
Reinhardt, (*31.8.1743 †25.9.1814)
Landwirt u. Brauer (ehem. Klostergut) in
Göllingen / 1 Sohn

C

Nicolaus
*6.2.1601 †21.2.1640 in Stadtilm
∞1631 in Wetzendorf Catharina Hummel
(*1606)
Diaconus in Nebra, Pastor in Rheinsdorf
2 Kinder

2. Kind

Johann Georg
*16.7.1635 †18.1.1702
∞ 7.6.1664 in Nebra Dorothea Preusser
(*10.1.1646 †13.12.1685)
Pfarrer in Wetzendorf
10 Kinder

7. Kind

Benedictus
*Nov. 1676 †1.3.1729
∞ 21.5.1703 in Weissenfels Eva Bernhard
(*1685 ▫19.5.1728)
Pfarrer in Wetzendorf
10 Kinder

7. Kind

Friedrich Christoph
*5.3.1716 †28.2.1784
∞ 22.9.1740 in Wittenberg Johanna
Christiana Büttner (*10.4.1720 †5.10.1759)
Hofgerichtsadvokat in Wittenberg
6 Kinder (+ 1 Tochter aus 2. Ehe)

3. Kind

Heinrich Friedrich Samuel
(Ahnherr der Linie Wermsdorf)
*30.10. 1747 in Wittenberg †10.2.1825 in
Wermsdorf
∞ 1771 Caroline Friederike Vogel
(*24.12.1747 †18.7.1787) / Pfarrer
12 Kinder aus 1. Ehe (+3 Söhne aus 3. Ehe)

1. Kind

Johann Christian
*24.4.1788 †1.8.1853 in Göllingen
∞ 11.2.1817 Friederike Eleonore Wechsung (*7.8.1792 †28.5.1864)
Landwirt u. Brauer in Göllingen
7 Kinder

Ernst Friedrich
*1.6.1771 in Delitzsch †25.8.1843 in Halle/Saale
∞ 1. Ehe 25.5.1797 in Dobien Augusta Christina Eleonora Lange (*11.9.1776 †7.9.1811)
Dr. jur./ord. Prof. in Wittenberg
10 Kinder aus 1. Ehe (+7 Kinder aus 2. Ehe)

5. Kind

Johann Heinrich Christoph
*6.10.1826 in Göllingen †30.10.1897 in Sondershausen
∞ 8.10.1854 Johanne Wilhelmine Charlotte Weissgerber (*17.6.1828 in Frankenhausen †19.1.1888 in Sondershausen)
Postillion in Sondershausen
2 Kinder (1 Tochter, 1 Sohn)

4. Kind

Carl Eduard
*18.9.1802 in Wittenberg †8.3.1891 in Bern
∞ 31.12.1856 in Bern Luise Johanna Cäcilia Schnell (*21.3.1824 in Burgdorf †31.7.1894 in Bern)
Dr. iur/ ord. Professor in Bern
6 Kinder (2 Söhne, 4 Töchter)

August Wilhelm
*8.7.1856 † 21.11.1928 in Sondershausen
∞ 20.5.1889 Jacobine Wilhelmine Henriette Marie Schulz (*28.1.1855 †7.3.1938 in Sondershausen)
Postverwalter in Böhlen und Auma
2 Kinder (1 Tochter Hede, verh. Eisenhardt, 1 Sohn Hugo Max)

5. Kind

Ernestine
*17.7.1864 in Bern †4.2.1950 in St. Gallen
∞ 13.3.1889 in St. Gallen
Dr. iur. Eduard Scherrer
3 Kinder (2 Söhne, Eduard u. Willy, 1 Tochter, Lily, verh. Müller)

Wie man der Darstellung entnehmen kann, haben die beiden untersuchten Pfotenhauer-Linien tatsächlich im Tuchmacher Erhart Pfotenhauer, geboren um 1550 in Stadtilm aus der alten thüringischen Grafschaft Schwarzburg, dem späteren Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt, einen gemeinsamen Stammvater, der gleichzeitig der älteste nachweisbare Ahnherr Pfotenhauer ist (Abb. 3 auf Seite 132).

Die Nachkommen von Theodoricus[23] (B) sowie seinem Sohn, dem Schulmeister Bärtholdus Henricus[24], liessen sich in Frankenhausen am Kyffhäuser bzw. im nahegelegenen Göllingen nieder und übten eher bäuerliche Berufe aus. Bei den Nachfahren von Nicolaus (C) hingegen handelt es sich um einen ausgesprochenen Gelehrten-Stamm, der weniger ortsgebunden war.

---

[23] Erwähnt in: Joh. Christoph Olearius, Hall. Sax. Rerum Thuringicarum Syntagma, S. 65–66, Frankfurt, Leipzig 1707, http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10003133_00071.html (02.09.2018).

[24] Erwähnt in: Müldener, Johann Friedrich, Antiquitates Goellingenses, oder historisch-diplomatische Nachrichten von dem vormahls berühmten, nachher aber säcularisirten und Dem Hochfürstl. Hause Hessen-Cassel in dem Westphälischen Friedensschlusse mit überlassenen Benediktiner-Closter Göllingen, S. Wiperti, in Thüringen: aus verschiedenen bisanher unbekannt gewesenen Urkunden und glaubwürdigen Geschichtschreibern, S. 77, Frankenhausen, Leipzig 1766, reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10006798_00091.html (02.09.2018).

Die nachfolgenden Generationen Pfotenhauer bis in die Gegenwart

Zum Schluss möchte ich noch einen Blick auf die Nachkommenschaft der besprochenen Familien bis heute werfen.

Stammlinie B

10. Generation:

Der Sohn von August Wilhelm, mein Grossvater Hugo Max (*1.3.1880 in Böhlen, †15.1.1948 in Triptis), heiratete am 22.5.1948 Anna Maria Schieck (*15.4.1893 in Triptis, †11.1.1972 in Freising). Sie hatten vier Kinder.

11. Generation:

1. Maria Ingeborg, verheiratete Otto, meine Mutter.
2. Wolfgang Wilhelm, 1921–2001, verheiratet mit Johanna Bründl, ein Sohn und eine Tochter.
3. Lothar Reinhardt, eine Tochter.
4. Ortrud Gisela, zwei Töchter.

12. Generation:

Der Sohn von Wolfgang Wilhelm, Wolfgang Maximilian, geb. 1947, ist kinderlos verheiratet.

Stammlinie C

Carl Eduard und Luise Johanna Cäcilia Pfotenhauer-Schnell hatten 6 Kinder, nämlich:

9. Generation:

1. Louise, verheiratete Ochsenbein.
2. Hans Eduard Ernst, ledig.
3. Johanna Eleonora, ledig. Sie schrieb übrigens handschriftlich einen privaten «Stammbaum der Familie Schnell aus Burgdorf» nieder. Diesen stellte ihr Vater, Carl Eduard Pfotenhauer, an Hand der Angaben von August Eduard Scherrer, ihrem Schwager, zusammen.
4. Ernst Ferdinand Maximilian, 1862–1920, verheiratet mit Berta Blaser; sie hatten 2 Töchter und einen Sohn.

Abb. 4: August Wilhelm Pfotenhauer

Abb. 5: Henriette Maria Pfotenhauer-Schulz

5. Ernestine, verheiratete Scherrer, die im Text ausführlich behandelt wurde. Als kleine genealogische Anekdote für meine Familie möchte ich erwähnen, dass ihr jüngerer Sohn, Professor Willy Scherrer-Kirchhofer, einer der Mathematik-Dozenten[25] meines Schwiegervaters, Dr. phil. II Hans Steinemann-Dornbierer, in Bern war[26].
6. Johanna Maria Cäcilia, ledig.

Im Verzeichnis der «Burger der Stadt Bern von 1910» sind alle Familienmitglieder, die zu dieser Zeit noch Namensträger waren, aufgeführt.

10. Generation:

Der Sohn von Ernst Ferd. Maximilian, Walter, 1902–1988, verheiratet mit Irma Maria Boner, ein Sohn

11. Generation:

Peter, geb. 1939, verheiratet mit Brigitte Ursula Bugmann, eine Tochter, geb. 1988: «Verzeichnis der Burgerschaft der Stadt Bern 2015»

12. Generation:

Anna Gabriela Pfotenhauer

In beiden Pfotenhauer-Linien existiert der Name somit bis zur 12. Generation, wird aber in der Vaterlinie nicht mehr weiterbestehen.

Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt,
der froh von ihren Taten, ihrer Größe
den Hörer unterhält und still sich freuend
ans Ende dieser schönen Reihe sich geschlossen sieht.

Aus Iphigenie (I,3) von Johann Wolfgang von Goethe, dessen Ahnen ebenfalls aus der Kyffhäuserlandschaft stammen.

---

[25] H. Hadwiger, Prof. Dr. Willy Scherrer, 1894-1979, Elemente der Mathematik, Zeitschrift zur Pflege der Mathematik und zur Förderung des math.-physik. Unterrichts, Band 34, Heft 5, S. 105-109, 1979.

[26] Hans Steinemann: Beiträge zur Darstellung der Sterbefläche und zur Extrapolation der Sterblichkeit unter besonderer Berücksichtigung der Sterblichkeit der männlichen schweizerischen Bevölkerung. Inaugural-Dissertation, Universität Bern 1949.

Bildnachweis

1. Carl Eduard, aus der Familienchronik Pfotenhauer
2. Wandteppich «Inneres Sommerhaus», Foto von Nelly Scherrer-Sand zur Verfügung gestellt
3. Älteste urkundliche Eintragung im Trauregister des Kirchenbuchs der Evang. Kirche in Stadtilm/ Thüringen: «Am 11. November 1595 wurden getraut Erhart Pfotenhauer mit Catharina Kesslers, vidua» (Foto: Raschelt, Reg. Nr. V/2/19 Stadtilm), aus der Familienchronik Pfotenhauer
4. August Wilhelm Pfotenhauer (Foto)
5. Kinderporträt der Ehefrau Henriette Marie Pfotenhauer-Schulz (Gemälde vom Juni 1858 in Sondershausen), Privatbesitz

Franz Otto-Steinemann, 1947, lebt mit seiner Familie in Zumikon/ZH. Er war als Facharzt für Neurologie FMH sowie Psychiatrie und Psychotherapie in der Schweiz und in Deutschland tätig. Im Rahmen seines beruflichen Schwerpunktes in der neurologischen sowie neuropsychiatrischen Rehabilitation und Integration absolvierte er 1988 einen Forschungsaufenthalt in den USA. Er veröffentlichte neben fachlichen auch mehrere (familien-) geschichtliche Artikel. Nach der Pensionierung beteiligte er sich als Co-Autor mit einem Beitrag über die Psychiatrische Klinik Rheinau/ZH (Standort der PUK Zürich), am Buch «Burg aus Holz – das Burghölzli» von W. Rössler und H. Danuser, Zürich 2013. Seit 1990 ist er Mitglied der SGFF sowie der GHGZ.

Dr. Franz Otto-Steinemann, Waltikon 19, 8126 Zumikon; fotto@ggaweb.ch